



Omnibuswanderfahrt: Frankenweintour im Herbst

Untereisenheim - Obereisenheim - Wipfeld

25. Oktober 2015

Wanderführer: Christina und Norbert Kolb

Wir fahren über die A3 bis zum Biebelrieder Kreuz, dann auf der A7 bis Ausfahrt Estenfeld, weiter über Prosselsheim Richtung Volkach, vor dem Vogelsberg links hinab nach Untereisenheim, dort links ab Richtung Dipbach, am weithin bekannten Weinparadies des berühmten Architekten Hundertwasser vorbei zum Ausgangspunkt unserer ersten Wanderung. Sie beginnt kurz hinter einem Bildstock links auf der rechten Straßenseite (Markierung B).

Der Silvanererlebnisweg

alle Geländeformen, leicht 2 h
Alternative: Ortsrundgang in Obereisenheim

Wer auf dem Silvanererlebnisweg (Markierung C9) wandert, der begibt sich nach ganz unten: in die Höll! Doch keine Sorge: Als Höll' wird die Weinlage bezeichnet, die sich rund um Obereisenheim erstreckt. Bei einer Wanderung durch die Weinberge des Untereisenheimer Sonnenbergs (Himmel) und der Obereisenheimer Höll' (Hölle) erwartet uns eine nahezu unberührte Landschaft mit Ausblicken, die man gerne mit nach Hause nimmt und von denen man noch lange zehrt. Wie der Name unseres Wanderweges schon sagt, ist die vorwiegende Rebsorte hier der Silvaner, der urkundlich das erste Mal in Obereisenheim deutschlandweit erwähnt wurde.



In Obereisenheim

Eisenheim liegt mitten im Herzen des Fränkischen Weinlandes am beginnenden Bogen der Volkacher Mainschleife in ruhiger und be-

schaulicher Lage am Main. Geprägt werden die beiden Ortsteile Ober- und Untereisenheim durch den Wein- und Obstanbau. Auf Muschelkalk und Lettenkeuperböden bewirtschaften 90 Winzerfamilien über 230 Hektar Weinberge. Der Wein aus der Lage Obereisenheimer Höll mit der bekannten Symbolfigur des Obereisenheimer Teufels ist hierbei der bekanntere. Die Weine aus dem Untereisenheimer Sonnenberg stehen jedoch in ihrer Qualität den Weinen aus Obereisenheim nicht nach. Die Eisenheimer Winzer sind sehr stolz darauf, dass die meisten der fränkischen Weinköniginnen bislang aus Eisenheim kamen.



Mainfähre Obereisenheim

Nach unserem Weg durch die Weinberge bzw. unserem Ortsrundgang in Obereisenheim fahren wir mainaufwärts nach Wipfeld. Dort beginnt unsere zweite Wanderung.

Der Zehntgrafen-Weinweg

alle Geländeformen, leicht 1 h
Alternative: Ortsrundgang in Wipfeld

Nicht nur die edlen Tropfen im Glase, sondern auch die Weinbautradition und die Pflege der Reben im Weinberg sind erlebenswert! Seit 1996 ist der beispielhafte Zehntgrafen-Weinweg eine Attraktion für Weinfreunde aus Nah und Fern. Der Ausgangspunkt befindet sich in der Nähe der Wipfelder Kirche. Er ist reichhaltig beschildert und fasst Weinwissen rund um den Bocksbeutel auf 3,3 km Länge zusammen.

Die tiefgründigen Muschelkalkböden der Lage „Wipfelder Zehntgraf“ gepaart mit dem Fleiß und Können der Winzer bringen frische und fruchtige Frankenweine hervor. An den Südhängen kultivieren über 120 Mitglieder der Winzergemeinschaft Franken eG und selbstständige Weingüter hauptsächlich die Weißweinsorten Silvaner, Müller-Thurgau, Bacchus und Kerner. Eine lokale Spezialität sind die Rebsorten Grauer Burgunder und Traminer, die große Weine hervorbringen. Die Rotweinsorten Domina, Spätburgunder, Dornfelder, Regent und Blauburgunder ergänzen das Angebot.



Weinberg in Wipfeld



Am Kirchberg in Wipfeld



Am Marktplatz in Wipfeld

Nach unserer Wanderung und dem Rundgang durch das romantische Wipfeld fahren wir

nochmals nach Obereisenheim zu unserer Schlussrast im Gasthof "Zum Schiff".



Gasthaus "Zum Schiff"

Nach unserer Einkehr mit einem guten Obereisenheimer Silvaner fahren wieder heim.

Der Ursprung des Silvaners

Um den Ursprung des Silvaners rankten sich viele Geschichten. Der Balkan, Siebenbürgen, Transsylvanien, ja sogar Kleinasien und die Seidenstraße wurden als Herkunftsorte angenommen. Neuere Forschungen bis hin zur fast schon kriminalistisch anmutenden Methode der Bestimmung eines genetischen Fingerabdrucks widerlegen und belegen vieles und verschaffen endlich mehr Klarheit.

Man konnte nachweisen, dass der Silvaner keine 'Urtraube' ist, sondern durch eine Kreuzung aus Traminer und 'Österreichisch-Weiß' entstand, eine entsprechende Genanalyse bestätigt dann auch den Alpenraum als Ursprungsgebiet des Silvaners. Man kann davon ausgehen, dass er in den Händen von Zisterziensermönchen nach Franken gelangt ist. Aufgrund urkundlicher Erwähnungen von 1659 der Casteller Archivstelle scheint der Nachweis erbracht, dass erste Silvanerreben von Obereisenheim nach Castell gebracht und dort am 10. April 1659 gepflanzt wurden.

Einst die meist angebaute Rebsorte in Deutschland, wurde der Silvaner ab Anfang der sechziger Jahre vom Müller-Thurgau und anderen Rebsorten von seinem Spitzenplatz verdrängt und verlor an Bedeutung. Nicht so in Franken und in Rheinhessen.

Hier erlebt der Silvaner vielmehr seit einigen Jahren seine Renaissance. Die Spitzenqualität der Silvanerweine, die die Winzer dieser beiden Anbauggebiete hervorbringen, belohnt deren Engagement für diese einzigartige Rebsorte.